

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

8.12.1824 (Nr. 341)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 341.

Mittwoch, den 8. Dezember

1824.

Baden. (Bretten.) — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Spanien. — Verschiedenes.

Baden.

Bretten, den 4. Dez. Die Nacht vom 30. Nov. auf den 1. Dez. war für die hiesigen Bewohner eine Schreckensnacht. Die Gewalt der Flammen zerstörte 4 gefüllte Scheuern, 2 Wohngebäude mit Stallungen, und beschädigte mehrere anstoßende Häuser bedeutend. Kaum aber war durch rastlosen Eifer und die Beihülfe der Nachbarorte diese Noth vorüber, als am 2. d. Morgens in dem zum hiesigen Amte gehörigen Drie Zaisenhausen eine noch fürchterlichere Feuerbrunst entstand, welche 10 volle Scheuern und 3 Häuser verzehrte. Zu allgemeiner Bestürzung erhoben sich noch bei diesem letzterem Brand unter einem Theile der Löscheden blutige Streitigkeiten.

Bei beiden traurigen Ereignissen haben sich die hiesigen Beamten, Hr. Amtmann Ertel und Hr. Assessor Dehl, durch zweckmäßige Anstalten, Ausdauer und Nichtachten aller Gefahr den besondern Dank der rechtlichen Bürger verdient.

Frankreich.

Paris, den 5. Dez. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 101 Fr. 60 Cent. eröffnet und zu 101 Fr. 65 Cent. geschlossen. — Bankaktien 1990 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 55 $\frac{1}{2}$.

Die Académie française hat am 2. d. M., an die Stelle des verstorbenen H. Lacretelle, des ältern, Hrn. Droz zu ihrem Mitgliede erwählt. Die Zahl der Stimmen war 35; Majorität 18. Bei der ersten Kugelung hatte H. Guiraud 6 Stimmen, H. de Lamartine 7, H. v. Pongerville, Uebersetzer des Lukrez, 9, H. Delavigne 1, H. Nobier 1, Graf von Valori 1. Bei der vierten Kugelung erhielt H. Droz 19, H. de Lamartine 16 Stimmen. Die Pariser Journale ärgern sich über diese Wahl; die Etoile sagt: man kenne die Werke des Hrn. Droz nicht einmal dem Titel nach, während zwei seiner Mitbewerber, de Lamartine und Casimir Delavigne (besonders aber der erste), einen europäischen Namen hätten.

In mehreren hiesigen Journalen liest man folgenden Artikel: Ein unglückliches Ereigniß hat am 29. Nov., gegen 1 Uhr Nachmittags, in der Colyseums-Strasse, in einem neu zu errichtenden Bau statt gehabt. Die Vorderfläche einer Mauer stürzte über dem dritten Stockwerk, nach innen zu, ein, durchschlug die Zimmerdecken, und begrub unter ihrem Schutze die Arbeiter. Von diesen sind drei auf dem Platze gestorben, vier brachte man in das Hôtel, Dieu, wo sie kurz hernach den

Geist aufgaben, zwei starben vor ihrer Ankunft im Krankenhaus Beaujon, vier andere sind sehr gefährlich verwundet, und lassen wenig Hoffnung zur Genesung übrig. Einer von den Maurern war oben mit einem Beine hängen geblieben, und wurde von einem Zimmermann gerettet, der den Muth hatte, ihn an einem Seile herunterzubringen, obgleich der Rest der Mauer gleichfalls einzustürzen drohte.

Großbritannien.

London, den 1. Dez. 3proz. Konsol. 95 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$. Aus den Londner Blättern geben wir, in Betreff des hingerichteten Vanquier Fauntleroy, noch folgende Nachlese:

Nachdem Madame Fauntleroy ihren Gatten im Gesängnisse besucht und sich mit ihm ausgesöhnt hatte, wurde einer Frau von etwa zwanzig Jahren, mit welcher Hr. Fauntleroy zwei Kinder erzeugt, bedeutet, daß sie ihre Besuche zu Newgate einzustellen hätte. Dem zu Folge war diese Person seit drei Wochen nicht mehr nach Newgate gekommen. Als aber Fauntleroy von seiner Gattin Abschied genommen, erlaubte man auch der Demoiselle Forbes, auf ihr flehentliches Bitten, ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 18 und eines von 3 Monaten, zu ihm zu bringen, und ihm das letzte Lebewohl zu sagen. Ihr Anblick erschütterte den Hrn. Fauntleroy. Sie blieben eine Stunde beisammen, und ihre Unterredung war im höchsten Grade rührend; er empfahl ihr besonders, in den rührendsten Ausdrücken, diese beiden Kinder in der Furcht Gottes zu erziehen. Nachdem sie sich von Hrn. Fauntleroy auf die zärtlichste Weise (the most affectionale ardor) getrennt hatte, wurde Dem. Forbes von den bestiaften Krämpfen befallen, so daß es eine Stunde dauerte, bis sie aus dem Gesängnisse gebracht werden konnte.

Die in der vorgestrigen Zeitung erwähnte Predigt, welche Pfarrer Cotron in der Kapelle zu Newgate an die Verurtheilten hielt, bot mehrere merkwürdige Stellen dar. »Bemerken wir, sagte er unter anderm, die Festigkeit, womit die Regierung die Wagswalen der Gerechtigkeit hält; sie hat jetzt einen neuen Beweis geliefert, daß, in diesem freien und glücklichen Lande kein Mensch reich genug, mächtig genug ist, um der Gewalt der Gesetze zu entgehen, so wie es auch keinen Menschen gibt, der so niedrig, so arm wäre, daß die königliche Gnade sich nicht auf ihn erstrecken könne. . . . Wir haben achtungswerthe Männer, mit Thränen in den Augen, den guten Eigenschaften und den schönen Hand-

lungen unsers verirrtten und verurtheilten Bruders Zeugniß geben sehen; allein das Verbrechen, zu dem er hingegriffen wurde, ist eines der gefährlichsten in diesem Lande, wo das Vermögen so vieler Familien von der öffentlichen Treue u. Redlichkeit abhängt. . . . Erwägt sein unglückliches Ende, Ihr, welche die Liebe zum Golde zu gewagten Spekulationen treibt! . . . Verirrter Bruder, wendet die Augenblicke, die Euch übrig bleiben, an, alle Aufklärungen zu geben, welche, indem sie Euren Assocés ihre Geschäfte entwirren helfen, die Folgen Eurer Fehler wieder gut machen können; hernach kehrt zu jenen frommen Betrachtungen zurück, welche Euch schon so viele Tröstungen gewährt haben; steht den Beistand des Allmächtigen an, und sein heiliger Geist wird Euch unterstützen, sein Christus wird Euch leiten, durch das düstre Thal des Todes, in jenen Himmel, wo das reinige Verbrechen keine Mängeln mehr fühlt.

Während dieser Predigt fühlte sich Hr. Fauntleroy mehrmals so lebhaft gerührt und erschüttert, daß seine beiden Advokaten, und der Wundarzt Wadd, einer seiner vertrauten Freunde, die ihn in die Kapelle geführt, und sich neben ihn gesetzt hatten, gezwungen waren, ihn zu unterstützen.

Die Klugheit hatte erfordert, daß man auf dem Platze der Hinrichtung Schranken errichtete. Die Neugierde des Volkes war so groß, daß mehrere hundert Personen beschloßen hatten, die Nacht auf dem Platze zuzubringen, um Morgens, bei der Hinrichtung, einen guten Standpunkt zu haben, allein die Kälte zwang sie, nach Hause zu gehen. Die Zuschauer, welche Fenster gemiethet hatten, begannen schon um 3 Uhr Morgens davon Besitz zu nehmen. Man sah dort viele Damen von Stande, in großer Trauer. Viele Tausende von Neugierigen strömten aus allen Theilen der Stadt und der Vorstädte herbei. Man hatte 340 außerordentliche Constabels aufgeboden, um Ordnung zu handhaben.

Nachdem der Körper des unglücklichen Fauntleroy 1 Stunde und 1 Minute lang am Galgen gehangen hatte, wurde er losgemacht, um seiner Familie übergeben zu werden.

Man erfährt, daß er einen sehr umständlichen Aufsatz über alle Urkunden-Verfälschungen, die er begangen, hinterlassen hat, um jedem Gläubiger seines Hauses es möglichst zu erleichtern, seine Forderungen geltend zu machen.

Der Bevollmächtigte der Familie hat sich gestern, um 8 Uhr Abends, bei dem Gouverneur von Newgate eingestellt, um den Körper zu begehren. Er wurde ihm sogleich übergeben; man bemerkte mit Staunen, daß seine Züge gar nicht entstellte waren.

Vier Männer trugen ihn auf ihren Schultern fort. Man legte ihn in einen bleiernen Sarg, welche in einen andern prächtig verzierten Sarg von Acajou-Holz hineinkömmt. Das Leichen-Begängniß wird indessen ohne allen Pomp seyn.

— Sir William Congreve, der in seinen Berichten

an den englischen Staatssekretär des Innern sich dem Beleuchtungs-System durch Gas wenig günstig gezeigt hatte, ist so eben, von einer Reise auf das Festland, nach London zurückgekommen. Der Zweck seiner Reise war die Bildung einer großen Kompagnie, welche es übernehme, die vorzüglichsten Städte Europa's durch Gas zu beleuchten, welcher Beleuchtungsart er, wie gesagt, früher entgegen war. Man versichert, er habe, zu diesem Endzwecke, mit Rußland, Schweden, Preussen, Hannover und mehreren der vorzüglichsten Städte der Niederlande, eine Uebereinkunft getroffen. Sir William Carris und die H. Spooner und Artwood sind die Banquiers dieser außerordentlich großen Unternehmung.

Der Plan zur Errichtung von Quays an der Themse, von der London- bis zur Westminsterbrücke, wird nun in Ausführung gebracht. Es ist eine der umfassendsten Unternehmungen, die je zur Verschönerung und zum Nutzen der Hauptstadt gemacht wurden. Die Idee dazu gieng von dem Parlaments-Mitgliede, Obristen Trench, aus, und fand bald von allen Seiten lebhafteste Unterstützung. Das Ganze ist, wie dieß bei allen großen öffentlichen Bauten Englands der Fall ist, Private-Unternehmung, an deren Spitze der Herzog von York steht, der bereits zweimal in der Versammlung der Direktoren präsidirte. Die Kosten sind auf 611.000 Pf. Sterl. angeschlagen, die durch Aktien, jede von 100 Pf. Sterl., herbeigeschafft werden. Die Ausführung ist den Architekten Wyatt und Rennie, Sohn des berühmten Erbauers der Waterloo-Brücke, übertragen worden.

De s t r e i c h.

Wien, den 1. Dez. Metalliques 95 $\frac{7}{10}$; Bankaktien 1154 $\frac{9}{10}$.

Unter den glänzenden Festen, die durch die Anwesenheit J. M. des Königs und der Königin von Baiern verherrlicht wurden, zeichnete sich besonders ein von J. Maj. der Kaiserin gegebenes Dejeuner-dansant und ein von Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich veranstalteter Ball aus. Alles was Geschmack und Kunst vermögen, war dabei vereinigt. Morgen begibt sich der allerhöchste Hof mit seinen erlauchten Gästen in das Theater an der Wien, wo ein Gelegenheitsstück auf die Vermählung des Erzherzogs Franz Karl mit großer Pracht aufgeführt werden soll. Die Abreise J. M. von Baiern soll auf den 15. Dez. festgesetzt seyn. — Während der Krankheit des sehr geschätzten, seitdem verstorbenen, Matthäus von Collin, Erziehers des Herzogs von Reichstadt, ließen sich J. Maj. die Kaiserin, so wie J. M. der König und die Königin von Baiern, täglich um sein Befinden erkundigen. Am Tage seines Todes hatten diese allerdurchlauchtigsten Herrschaften zweimal in seine Wohnung geschickt.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 8. (20. n. St.) Nov. (Private-Korrespondenz.) Der gestrige Tag war ein über alle Beschreibung und jede Vorstellung unglücklicher Tag für

unsere Stadt. Die ganze Nacht vom Donnerstage auf den Freytag wüthete ein entsetzlicher Sturm auf der See, der das Wasser nach der Nawa trieb, so daß bereits am Freytag früh Morgens alle Brücken stückweise zertrümmert und fortgerissen wurden, bis Vormittags um 11 Uhr plötzlich, in weniger als 5 Minuten, ganz Petersburg unter Wasser stand. Die Fluthen drangen in so ungeheuren Massen und mit solcher Gewalt hinein, daß es schien, als wolle sich die ganze Däse nach der Stadt werfen. Niemand, der im Erdgeschosß wohnte, konnte mehr an Rettung seines Eigenthums denken; ein Jeder suchte nur sein Leben in Sicherheit zu bringen. — Am Newski Prospekt, der schönsten Straße der Stadt, mit den reichsten Magazinen, strömte das Wasser zehn Fuß hoch. Alle diese Magazine, so wie die unzähligen Magazine des großen Kaufhofs, die Zoll-Magazine, die ungeheuern Zuckerlager vor der Börse, Alles war unter Wasser gesetzt, und der Schaden ist gar nicht zu taxiren *). Viele bis jetzt sehr wohlhabende Leute sind in 5 Minuten zu Bettlern geworden; Hunderte von Menschen haben das Leben verloren. In Wassili-Dstrov wurden ganze Häuser mit allen ihren Bewohnern verschlungen. Man kann sich einen Begriff von der Gewalt der Fluthen machen, wenn man erfährt, daß vier-spännige schwere Kutschen in den Straßen, wo sie fünf Minuten früher ganz trocken fahren, auf einmal von den Fluthen, gleich Theetassen, umgelegt wurden. Noch kennt man nur wenig von den Folgen dieses schauderhaften Ereignisses; denn erst in dieser Nacht hat sich das Wasser verlaufen, und nunmehr sind die Leute unterwegs, um ihre Angehörigen aufzusuchen. — Bote waren gar nicht vorhanden, weil der Strom solche schon früher fortgerissen hatte; und da die Stadt von Kanälen durchschnitten ist, die mit der Nawa in Verbindung stehen, so kam das Wasser von allen Seiten auf einmal, so daß gar kein Ausweg war. — Man sieht den traurigsten Nachrichten, besonders aus dem finnischen Meerbusen, entgegen, da die in denselben hineinströmenden Südwest-Winde die Ursache dieses Unglücks sind.

Spanien.

Madrid, den 22. Nov. (Privatkorrespondenz.) Gestern, um 4 Uhr Nachmittags, kehrte der Infant Don Francesco de Paula, der sich seit 3 Tagen in Madrid befand, wieder eiligst nach dem Escorial zurück. Der angebliche Beweggrund zu dieser schleunigen Reise ist ein Anfall von Gicht, woran der König leidet, und die für einen Augenblick einige Besorgnisse erregt hat; allein gut unterrichtete Personen versichern, daß die Reise dieses Prinzen eher Bezug habe auf jene Reise, die er nach Frankreich machen sollte, als auf die Krankheit des Königs.

Unter den verschiedenen Planen, die nach und nach von unserm Finanzminister vorgelegt wurden, um die Staatskassen zu füllen, ist einer, den er jüngsthin ein-

richte, der, wenn er ausgeführt würde, dem Staate ungeheure Summen eintrüge. Es handelt sich davon, die Bulle vollziehen zu lassen, welche Karl IV. von Pius VI. erhielt, und wornach der heilige Vater erlaubt hatte, den siebenten Theil der Klostersgüter in Spanien zu verkaufen. Zwei Drittel unserer Klöster hätten Einfluß genug, den Vollzug jener Bulle zu vereiteln.

(S. d. Deb.)

Verschiedenes.

Von Bacharach wird unterm 27. Nov. gemeldet: Hier verspüret man seit einigen Tagen Symptome der Wut unter den Füchsen. Heute kam ein Fuchs in das nahe gelegene Thal Steeg, ohne sich von der durch sein Erscheinen herbeigelockten Menschenmenge abschrecken zu lassen. Er wurde aber, ohne Jemand mit seinen Bissen beschädigen zu können, durch einen wackern Winger erlegt. Es wäre sehr zu wünschen, daß höhern Orts Anstalten zur Ausrottung aller dieser Bestien getroffen würden.

Nach Berichten aus Frankfurt, ziehen sich Schaaren von Trüdel-Juden den ansehnlichen Sendungen von Kleidern, Betten ic. nach, welche von dort in die durch Ueberschwemmung verunglückten Gegenden gemacht werden. Bereits sind jedoch an mehreren Orten die wirksamsten Maßregeln ergriffen worden, um zu verhindern, daß das, was die Wohlthätigkeit den Armen bestimmte, ihnen nicht um ein Spottgeld abgeschachtet werde.

Die Münchner Zeitung theilt ein Schreiben eines jungen Münchner Reisenden, aus Hamburg vom 20. Nov. datirt, über den dort in der letzten Zeit durch Drakane und Hochgewässer verursachten großen Schaden mit, wornach der in der Stadt und deren Gebiete angerichtete Schaden schon sehr bedeutend, der Schaden zur See aber gar nicht zu berechnen sey. Täglich höre man von neuen verunglückten Schiffen. Viele Schiffe seyen mit Mannschaft und Ladung untergegangen, weit mehr andere beschädigt eingelaufen.

Berichten aus Smyrna vom 8. Okt. zu Folge sind die Kapitän der von den Türken gemietheten europäischen Transportschiffe über den dießjährigen Feldzug so mißvergnügt, daß sie von Ibrahim Pascha die Ausladung ihrer Schiffe und ihre Entlassung verlangen, und dafür gerne auf ihr Frachtgeld verzichten. Ibrahim Pascha wird wohl diesen Vorschlag nicht annehmen, weil dadurch seine Flotte so gut als zu Grunde gerichtet seyn würde.

Folgendes ist eine genaue Uebersicht der Bevölkerung Großbritanniens, nach der offiziellen Schätzung im Jahre 1821: England zählt 11,261,437; Wales 717,438; Schottland 2,093,456 Einwohner; in der Armee und Marine dienen 319,300 Mann; zusammen 14,391,631. Irland zählt 6,801,827, und die Inseln in der britischen See 80,508. Totalsumme 21,282,965 Seelen.

*) Nach einem andern Briefe schätzt man ihn auf 40,000,000 Rubel.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 6,6 L.	9,7 G.	60 G.	SW.
M. 2	27 Z. 6,5 L.	6,2 G.	70 G.	SW.
N. 9 ¹	27 Z. 7,5 L.	4,1 G.	68 G.	SW.

Wenig heiter — starker Regen — trüb und windig.

Todes-Anzeige.

Unsere theure Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Drißin, Freifrau von Preen, geborne von Kirßen, verschied heute sanft in ihrem 75. Jahre, Wir sind überzeugt, daß alle, welche die verklärte edle Frau kannten, ihr eine stille Thräne weihen, und verbitten uns alle Beileidsbezeugungen.

Heilbronn, den 2. Dez. 1824.

Friedrich Freiherr von Preen, Großherz. Bad. Major.

P. Anton Freiherr von Handel, K. K. Oestreichischer Minister-Resident und Kanzlei-Direktor.

Ernst Freiherr von Gemmingen auf Hornberg zu Badstadt

Henriette Freifrau von Degenfeld, geborne von Gemmingen.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 9. Dez: Die unterbrochene Wirthspartie, oder: Der Strohhalm, Lustspiel in 2 Akten, von Karl Schall. Hierauf. Omar der Gute, orientalische Scene mit Gesang, nach Lafontaine; Musik von Brandl.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 10. Dez., wird der zweite kleine Ball statt haben. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Karlsruhe, den 7. Dez. 1824.

Die Museumskommission.

Milde Gaben in Geld für

unsere durch die Wasserfluthen verarmte Mitbürger. Neunte Mittheilung.

	fl.	fr.
Von dem verehrlichen Personale der Großherzogl. Domainenverwaltung	493	13
Ertrag des am 29. Nov. im Museum gegebenen Konzerts	562	33
Von einem Menschenfreund aus Basel für die Gegend von Baden	150	—
Von demselben wurden weitere 50 fl. direkte nach Lichtenthal gespendet.		
Durch U. von zwei Damen in Berlin	25	—

	fl.	fr.
Von Hrn Doll in Paris	21	—
W. D. aus Göttingen	5	—
der Herzogl. Oldenburgischen Gensd'armirie im Fürstenthum Birkenfeld, für ihre verunglückte ehemalige Landsteuer	27	18
Hrn. Pfarrer Steinam in Goppenheim	5	24
zwei ungenannten hiesigen Einwohnern	30	30
Nachträglich der hiesigen Einsammlungen, von H. Schauspieler Wurm	54	—

Von dem Gr. Bez. Amt Altbreisach, und zwar:

von dem verehrl. Personale des Amtes, Amtsdirektorats u. Amtspophysikats	42	fl. 12	fr.
den christlichen Einwohnern Breisachs	143	fl. 34	fr.
der israel. Gemeinde daselbst	37	fl. 2	fr.
der Gemeinde Rothweil	39	fl. 43	fr.
der Gem. Bischofsingen	5	fl. 27	fr.
der Stadt Burkheim	8	fl. 27	fr.
Gottenheim	10	fl. 25	fr.
Greckhausen	11	fl. 49	fr.
Oberbergen	2	fl. 59	fr.
Oberimingen	29	fl. 36	fr.
Sehlingen	4	fl. 37	fr.

335 51

Von Gr. Bez. Amt Emmendingen (1te Sendung):

von der Stadt Emmendingen	298	fl. —	fr.
den dortigen Zünften	202	fl. —	fr.
Malterdingen	25	fl. 23	fr.
Nimburg	12	fl. 3	fr.
Seppau	11	fl. 13	fr.

548 39

Von Gr. Oberamt Durlach (weitere Sendung):

von der Gem. Sigen	1	fl. 30	fr.
" " Kleinensteinbach	2	fl. 11	fr.
" " Untermuschelbach	3	fl. 46	fr.
" " Au	15	fl. 19	fr.
" " Hohenwettersbach	43	fl. 12	fr.
" " Spielberg	3	fl. 24	fr.

69 22

Von dem selbst betroffenen Gr. Bez. Amt Eberbach

Vom Großherzogl. Bezirksamt Einsheim:			
von der Stadt Einsheim	277	fl. 17	fr.
" " Gem. Steinsfurt	35	fl. 25	fr.
" " " Rohrbach	10	fl. 4	fr.
" " " Dühren	43	fl. 26	fr.
" " " Ebersfeld	20	fl. 19	fr.
" " " Weiler	30	fl. —	fr.
" " " Neidenstein	16	fl. 45	fr.
" " " Zuzenhausen	70	fl. 23	fr.
" " " Hoffenheim	54	fl. 18	fr.
" " " Wersbach	6	fl. 39	fr.

562 36

Vom Großherzogl. Stadt- u. Landamt Werheim:

von der Stadt Werheim	876	16
(von den übrigen Amtsorten kommen die Beiträge später.)		
Der Betrag der frühern Anzeigen	36876	26
	40689	34

Karlsruhe, den 7. Dez. 1824.

Der zur Empfangnahme Bevollmächtigte.
Chr. Griesbach.